

WEIHNACHTEN 2016

Liebe Patinnen, Paten und Freunde

Im April 2003 kam Montri, ein elfjähriger Knabe, zu uns ins Kinderheim. Er ist Hmong und ging nie zur Schule. Die Herausforderung war dementsprechend gross. Die öffentliche Schule, mit welcher wir zusammenarbeiten, war bereit, ihn ins erste Schuljahr aufzunehmen. Für Montri, in der frühen Phase der Pubertät, war das eine schwierige Bewährungsprobe. Aber die Mühe hat sich gelohnt, er absolvierte seine Primar- und Mittelschuljahre dank des Kinderheims und seinem Umfeld erfolgreich. Die Jugendlichen in seinem Alter haben ihn unterstützt und ermutigt, durchzuhalten, damit er sich eine Zukunft aufbauen kann. Und das ohne zu träumen, sondern um eine reelle Chance für ein besseres Leben zu haben. Von Tag zu Tag selbstsicherer und indem er ein besonderes Interesse an der Mechanik zeigte, haben wir ihn in einer



Berufsschule eingeschrieben. Nebst dem Lernen für die Schule konnte er beim Reparieren von Maschinen und Motoren in unserem Kinderheim auch seine Kenntnisse der Mechanik anwenden. Sein Diplom hat er mit Bravour bestanden! Der glückliche und erfüllte Montri wurde von allen sehr geschätzt. Mit Ungeduld wartete er darauf, die Welt zu entdecken und äusserte den Wunsch, uns verlassen zu wollen und auf eigene Beine zu stehen.

Im April 2009 haben wir die dreizehnjährige Lamyong aufgenommen. Sie stammt ebenfalls von den Hmong ab und lebte mit ihren beiden Brüdern bei ihrer Grossmutter im Heimatdorf. Die Eltern der drei Kinder waren wegen Drogendelikten im Gefängnis. Für die alte Grossmutter von schwacher Gesundheit gestaltete sich die Aufsicht und Erziehung der kleinen Kinder zunehmend als zu schwere Aufgabe. Als wir von dieser dramatischen Situation erfuhren, haben wir entschieden, dass wir dieser Familie sofort helfen wollen! Als Lamyong bei uns ankam, fing sie gerade die 4. Klasse der Primarschule an. Nach der Mittelschule kam ihre ganze Vergangenheit an die Oberfläche. Sie konnte den Gefängnisaufenthalt ihrer Eltern nie akzeptieren. Sie begann zu rebellieren, als sie erfuhr, dass ihr aus dem Gefängnis entlassener Vater ein neues Leben mit einer anderen Frau begonnen hatte. Sie wollte ihn weder wiedersehen noch hören oder sprechen. Ihr Leben bekam einen Riss, sie machte alle dafür verantwortlich. Trotz unzähliger Diskussionen ist es uns nicht gelungen,

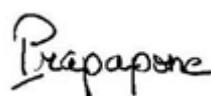
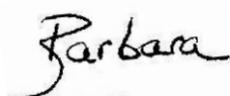
sie weiterhin zu unterstützen. Sie wollte die Schule aufgeben und wir mussten letztendlich ihrer Entscheidung nachgeben und sie verliess das Kinderheim.

Aufgrund der persönlichen Betreuung eines jeden unserer Kinder bildet sich eine natürliche Bindung an das Kinderheim heran. Deshalb versuchen wir nach jedem Weggang, den Kontakt zu den ehemaligen Pensionären aufrechtzuerhalten. Dies war auch der Fall mit Montri und Lamyong. Und was für eine Überraschung war es zu erfahren, dass Montri und Lamyong sich getroffen hatten. Ein Wiedersehen, das in eine Heirat mündete! Sie nahmen dieses Ereignis zum Anlass, ihre Namen zu ändern, was in Thailand kein ungewöhnliches Vorgehen ist. Es wird von den Angehörigen verschiedener Stämme praktiziert, um damit vor allem an offizielle Papiere zu gelangen. Der ursprüngliche Name wird dann mit einem thailändischen Namen ausgetauscht, um eine gute Integration im Land, das sie aufnimmt zu garantieren. Montri hat den Namen Pithichay gewählt und Lamyong heisst nunmehr Nichada. Die Geburt eines kleinen Jungen namens Phirat, mit dem Übernamen Nong Phi, hat sie sehr glücklich gemacht. Aber ihr Glück als junges Ehepaar wurde von ihrer prekären finanziellen Lage überschattet. Die junge Mutter kümmerte sich um das Kind und das geringe Salär von Pithichay genügte kaum, um die kleine Familie richtig zu ernähren.

Wir waren auf der Suche nach zusätzlichen Arbeitskräften. Und da wir von ihrer schwierigen Lage wussten, erschien uns die Aufnahme der beiden im Kinderheim eine gute und für alle vorteilhafte Lösung. Ihre Antwort auf unser Angebot liess nicht lange auf sich warten. Wenige Tage später sind sie mit ihrer wenigen Habe bei uns angekommen, glücklich «ihr Zuhause» wiederzufinden, das sie sehr geliebt und wo sie keinen Hunger gekannt hatten! Eine Win-win-Situation für alle – da sie mit dem Betrieb des Kinderheims bestens vertraut waren, brauchten sie keine weitere Einführung. Und nicht zuletzt, aufgrund der gemachten Erfahrungen in ihrem jungen Leben sind sie erwachsen und verantwortungsbewusste Eltern geworden.

Nichada ist sehr begabt in Sachen Kinderbetreuung und Erziehung; ein wertvolles Geschenk für die Integration unserer Kinder. Pithichay ist ein Multitalent! Er sieht alles und ist immer da, wo seine Anwesenheit gebraucht wird. Ein wahrhaftiges Glück. Sie wohnen in einem der kleinen Häuschen für die Angestellten zusammen mit Nong Phi, der kleinste von allen mit seinen 11 Monaten, das «Maskottchen» des Kinderheims.

Liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde von Le Sourire, wir freuen uns sehr, diese schöne Geschichte mit Ihnen teilen zu können, denn es ist auch «Ihre» Geschichte. Ihre Grosszügigkeit und Solidarität erlaubt es uns, das Feld gegenseitiger Unterstützung von Jahr zu Jahr zu erweitern, aber vor allem auch das Unglück in Glück zu verwandeln – und ihr seid alle mitverantwortlich! Was für ein schönes Abenteuer – ein grosses, herzliches DANKESCHÖN!



LE SOURIRE DE CHIANG KHONG – Postfach 6382, 1211 Genf 6, Tel. 022 756 04 42

Internet : www.lesourire.org – email : comite@lesourire.ch